

Das Schwarz der Kopfplatte variiert im Ton sehr wenig, dementgegen ist der Glanz nach einzelnen Ländern sehr verschieden, indem er nicht nur bald stärker, bald schwächer auftritt, sondern auch mehr oder weniger stahlblau, bisweilen sogar violett schimmert; die Ausdehnung der Kopfplatte ist aber viel weniger wichtig, da sie rein individuellen Charakters zu sein scheint oder aber weit allmäliger sich vergrössert oder zurückgeht. Der weisse Nackenfleck hat auch kaum einen Werth, da er in besonders hohem Grade der individuellen Variation unterworfen ist. Der Wangenfleck, die schwarze Brust und Kehle, namentlich aber die Färbung der Ober- und Unterseite, sind ganz gewiss von dem Aufenthaltsorte, respective dem Heimathlande abhängig. Der Kehlfleck steht, was seine Ausdehnung rück- und seitwärts betrifft, im Zusammenhange mit der Färbung der unteren Partien; ebenso verhält es sich mit der Farbe des Rückens und der der Schwung- und Steuerfedern.

Drei Exemplare aus Schottland, die mir vorliegen, sind von den westeuropäischen Vögeln, die ich aus Belgien, Frankreich und westlichen Provinzen Deutschlands zu vergleichen Gelegenheit hatte durchaus nicht zu unterscheiden; nur die nordfranzösischen Exemplare zeigen auf der Unterseite ein wenig helleres Colorit ebenso sind die Masse um ein Geringes grösser, was aber kaum berücksichtigt zu werden verdient. Die Färbung der Bauchseiten ist bei diesen Vögeln ganz gleich. Diese meine Untersuchung finde ich vollkommen bestätigt durch eine Bemerkung Prof. Newton's, und diese Thatsache ist um so interessanter, als man gewöhnlich annimmt, die typische Tannenmeise fehle den britischen Inseln gänzlich und sei durch *P. ater britannicus* überall vertreten.*) Diese Färbungsverhältnisse bleiben dieselben auch im grössten Theile Deutschlands und in den westlichen Ländern Oesterreichs; dem entgegen wächst allmäliger die Grösse des Schnabels, welche dann im Südosten der österreichisch-ungarischen Monarchie seine äusserste Länge erreicht. Nordische Exemplare, die ich (5) aus Skandinavien besitze, zeigen keine erwähnungswerthe Abweichung von den typischen Tannenmeisen Mitteleuropas, denn weder in der Zeichnung des Kopfes noch in dem Colorit der Oberseite und des Bauches konnte ich einen Unterschied ausfindig machen. Wie aus der beigefügten Masstabelle ersichtlich, ist nur die Tarsenlänge etwas geringer. Was die südfranzösischen, besonders aber die spanischen Tannenmeisen betrifft, kommt mir, wenigstens bei den Vögeln, die ich zu untersuchen Gelegenheit hatte und die in verschiedenen Jahreszeiten gesammelt wurden, die Gesamtfärbung ein wenig blasser vor; im Uebrigen stimmen sie mit denen aus allen erwähnten Ländern überein. Bei 26 Stücken aus diesen Ländern ist der weisse Wangenfleck viel geringer als bei den östlichen Vögeln

und bei den meisten erreicht derselbe das untere Augenhilf nicht. Die Kopfplatte reicht bei 20 Stücken verhältnissmässig weit nach hinten und bei 19 Stücken sind die Flanken sehr intensiv röthlich-gelb, namentlich bei den nordfranzösischen und belgischen Exemplaren. Dem entgegen ist mit dem Vorschreiten nach Osten schon hier bemerkbar, dass die Unterseite immer heller wird.

Bei den Vögeln der Alpenländer, von welchen ich durch die Güte des Herrn Ritter v. Tschusi mehrere zur Ansicht bekam, ist der Glanz der Kopfplatte auffallend stark, was auch bei Vögeln aus der Halleiner Umgebung im k. k. naturh. Hofmuseum (Nr. 1002 — 1006) wirklich bemerkenswerth ist. Der Wangenfleck begrenzt aber unten das Auge unmittelbar und die Nackenbinde ist so schmal, wie ich sie bei den Vögeln aus anderen Gebieten nicht fand. Dasselbe gilt von 2 Vögeln aus der Schweiz (Zürich). Die Vögel aus Krain und Kärnten sind schon um etwas lichter, und auf der Unterseite fast weiss-grau. Auch die Kopfplatte erstreckt sich nicht so weit nach hinten und die Ausdehnung des schwarzen Fleckes auf der Kehle ist schon sichtlich geringer.

Sehr interessant sind die Vögel der Balkanhalbinsel, namentlich von Bosnien, Herzegowina und Serbien. Die serbischen Tannenmeisen, die mir Herr Al. Kovár liebenswürdig zur Verfügung stellte, zeigen die bei den Vögeln aus Krain und Kärnten erwähnten Merkmale in noch höherem Grade und nebstdem ist ihre Rückenfarbe viel lahler, ja bei einzelnen Exemplaren schon ein wenig, aber ganz deutlich mit Olivengrau überflogen. Die Kopfplatte aller dieser Vögel hat einen sehr matten Glanz und die Dimensionen sind im Durchschnitte etwas grösser als bei allen bis jetzt erwähnten Vögeln, so dass ich glaube, in ihnen einen Uebergang zu *Parus michaelowskii* gefunden zu haben.

Obzwar ich mich bemüht habe, auch italienische Tannenmeisen zur Ansicht zu bekommen, gelang es mir doch nicht wenigstens ein Exemplar untersuchen zu können. Bemerkenswerth ist aber eine kurze Notiz von Prof. Giglioli,*) die er in seinem Essay »Avi fauna of Italy« gab. »Ich habe,« bemerkt der hochverdiente Forscher, »in der italienischen Collection 2 Exemplare, ein von Sesto (Florenz) und das andere von Domodossola, beide Weibchen, bei welchen der obere Theil des Rückens deutlich olivenbraun überflogen ist.«

(Fortsetzung folgt.)

Ornithologische Beobachtungen.

Aus dem Aussiger Jagd- und Vogelschutzvereine 1892. — 10. Theil.

Von Anton Hauptvogel.

(Schluss.)

11. Zwergadler (*Aquila pennata*). Bei Georgswalde anfangs November 1 Stück erlegt.

12. Mauersegler (*Cypselus apus*). Am 27. April, Früh halb 8 Uhr, sah ich die erste in Aussig. Trüb und neblig. Gegen Abend 2 Stück. Am 26. April sollen schon einige gesehen worden sein. Am 4. Mai um 7 Uhr Abends nach einem Gewitterregen flogen

*) Prof. Newton und Dr. Gadow »Dictionary of Birds« Pt. II., pag. 342: » . . . the scanty remnants of the ancient pine-forests of Scotland are inhabited by birds between which and continental specimens no difference can be established.« — Mr. Seebohm führt die gewöhnliche Tannenmeise als seltenen Wintergast der britischen Inseln an (»Geographical distrib. of British Birds«, unpag. Appendix.)

*) Nr. 22 der Masstabelle 1.

an 100 Stück unter Geschrei in der Stadt herum. Am 8. Juli flogen um halb 11 Uhr Nachts noch einige unter lebhaftem Geschrei in der Luft über der Stadt herum.

13. Rauchschnalbe (*H. rustica*). Am 2. April erschienen um dreiviertel 1 Uhr die ersten 5 Stück in Aussig. Sie flogen an den Dächern in den Gassen herum und scheinen weitergeflogen zu sein, da ich sie später nicht mehr sah. Warm, regenartig, der Himmel bewölkt, + 15° R. — Den 1. April soll 1 Stück im nahen Türnitz gesehen worden sein. Am 2. April erschien 1 Stück im Stalle in Pömmeler Nr. 10. Sie flog bei Tage fort, Abends erschien sie wieder und war am 16. April noch allein. Am 17. September scheinen die letzten fortgezogen zu sein. Den 30. October, einem sehr schönen Tage, ging ich von Pömmeler nach Nestersitz um 12 Uhr Mittags. Als ich beim Postgebäude vorüberging, flogen 7 Stück Schwalben um dasselbe herum und dann wieder ins Dorf hinein. Sie gaben keinen Ton von sich und scheinen die Alten und Jungen gewesen zu sein, welche sich verspäteten und wahrscheinlich in einem Stalle übernachteten. Sie sollen noch einige Tage gesehen worden sein.

14. Stadtschnalbe (*H. urbana*). Am 27. April über 100 Stück in Pömmeler. Sie flogen um die Bäume des Schulberges und gegen 4 Uhr gegen die hohe Pradel zu. Um 5 Uhr sah ich sie nicht mehr, wahrscheinlich zogen sie weiter fort nach Norden. Am 2. Mai Früh an 100 Stück über Pömmeler weitergezogen. Am 7. Mai kamen Früh 6 Uhr (+ 4° R.) 8 Stück in Pömmeler an und setzten sich auf das Dach des Hauses Nr. 10. Ganz ermattet und erfroren lagen sie auf dem Dache, ausruhend, später zogen sie weiter. Am 22. September um dreiviertel 6 Uhr Abends auf der Ferdinands-Höhe an 100 Stück. Sie flogen dann hinab gegen die Elbe, dann an die Gebirgsllehne Budehorske, woselbst sie an den Waldbäumen Insecten fiengen, später zogen sie hoch in den Lüften gegen Süden fort.

15. Uferschnalbe (*H. riparia*). Sie erschienen einige 20 Stück stark am 29. April in Aussig an dem Damme der Aussig—Teplitzer Bahn dann zogen sie aber wieder fort, weil es kalt wurde. Am 4. Mai 3 Stück auf der Elbe.

16. Kukuk (*Cuculus canorus*). Der erste soll am 8. April im Gantschkenwalde bei Kleinpriesen gehört worden sein. Am 8. Mai (sehr schön, Früh — 2° R., über Tag sehr schön und warm) bei Pirnei, am 10. Mai bei Leinisch, am 11. Mai bei Padloschine und Galgensberg, Aussig.

17. Goldamsel (*Oriolus galbula*). Am 26. April bei Obersiedlitz, am 30. April mehrere auf der Insel in Aussig. Am 17. Juli gehört im Schlossgarten in Milleschau und Wellemin. Am 12. September ein singendes Männchen auf der Ferdinands-Höhe.

18. Rabenkrähe (*Corvus corone*). Am 18. März bei Türnitz auf den Feldern 6—800, gegen halb 6 Uhr zogen sie über Schönfeld über das Erzgebirge nach Sachsen.

19. Kohlkrabe (*Corvus corax*). 1 Stück wurde in den Sechzigerjahren von Herrn Amtsleiter Rech-tacek in Thomasdorf geschossen.

20. Grünspecht (*Geococcyx viridis*). Am 27. April im Tillemann lange Zeit sehr oft und stark rufend: tü, tü, tititi und ki ki ki ki ki ki.

21. Schwarzspecht (*Dryocopus martius*). Am 15. März am Galitzenstein bei Pömmeler ein Männchen sehr stark rufend auf hohen Fichtenspitzen: quik, quik, quik.

22. Kleiner Buntspecht (*Picus medius*). Am 10. Mai im Leinischer Hölleloch rufend: ki ki ki ki.

23. Wendehals (*Yunx torquilla*). Wahrscheinlich Männchen und Weibchen, welche in einem Nistkästchen von mir brüten, am 15. April in Pömmeler am Morgen angekommen. + 3° R., trüb. Am 22. Mai einige gesehen bei Widin, Leschtine und Saubernitz.

24. Rothrückiger Würger (*Lanius collurio*). Den ersten erst gesehen am 18. Juli hinter Kleinpriesen ein Männchen. Am 6. August bei Saubernitz ein Männchen, welche eine gefangene Feldmaus im Schnabel forttrug. Am 18. Juli bei Saubernitz ausgeflogene Junge.

25. Seidenschwanz (*B. garulla*). Mitte Februar bei Brüx auf dem Nessel- und Breitenberg erschienen in grösserer Anzahl. Seit 12 Jahren waren sie nicht da. Man erwartet kaltes Wetter. Im Mittelgebirge nennt man sie Friesliche.

26. Der schwarzüchtige Fliegenfänger (*M. luctuosa*). Mehrere am Zuge am Marienberg, welche sich gegen Zibernik und Doppitz wendeten.

27. Blaumeise (*Parus coerulescens*). Am 6. Jänner einige 60 Stück von Baum zu Baum fliegend in der Richtung von Ost gegen West bei Pömmeler.

28. Schneekönig (*Troglodytes parvulus*). Ein Paar am Bache bei Pömmeler am 13. März. Sie sind sehr rar.

29. Bachamsel (*Cinclus aquaticus*). Ein Männchen am 27. December bei Pömmeler auf der Elbe.

30. Singdrossel (*Turdus musicus*). Mehrere singend am 25. März auf der Lade bei Pömmeler.

31. Hausrothschwanz (*Ruticilla tithys*). Ein Männchen am 24. März in Pömmeler. Im April sehr viele. Ein Junges und Weibchen am 8. September am Brande auf einem Ackerfelde. Am 28. October einige 20 Stück in den Sträuchern im Tillemann.

32. Feldrothschwanz (*R. phoenicea*). Am 16. April den ersten bei Pömmeler am Bache (Schnee).

33. Rothkehlchen (*Dandulus rubecula*). Am 3. März im Pockauer Grunde gegen Postitz einige Stück. Am 6. April im Lautschengraben bei Seesitz und am 18. April im Tschikengraben bei Pömmeler sehr viele singend. Am 30. November ein Weibchen in Pömmeler an dem Bache und 1 Stück bei Nestersitz.

34. Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*). Am 16. Mai im Tillemann 1 Stück.

35. Zeisig (*Chrysomitris spinus*). Im December sehr viele auf den Erlen der Kleischbach.

36. Kibitz (*Vanellus cristatus*). Am 28. September sollen mehrere am Zuge an der Elbe bei Mlikojed gesehen worden sein.

37. Baumpiper (*Anthus arboreus*). Am 25. März die erste in Dolletschken bei Pömmeler gehört. Am 5. April an der Eisenbahnlehne, am 18. April

zwischen Nestersitz und Meischlowitz. Am 10. Mai viele im Hölleloch.

38. Girlitz (*Serinus hortulanus*). Ein Stück am 15. April in Pömmelerle. Am 17. Juli im Parke des Herrn Grafen von Ledebour in Mileschau ein Nest mit flüggen Jungen auf einem Kastanienbaume, 4 Meter hoch. Am 25. September am Laden bei Schönprisen noch 2 Stück.

39. Feldlerche (*Alauda arvensis*). Die ersten am 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr, am oberen Galgenberg, 8 Stück. Am 5. März auf der Hollomirsche 3—400 Stück. Am 12. März an 300 Stück bei Lerchenfeld gegen Norden ziehend. Am 5. October Abends am Patsch am Zuge gehört.

40. Storch (*Ciconia alba*). Den ersten am 21. März um dreiviertel 5 Uhr Nachmittags gesehen. Derselbe zog über die Stadt ganz niedrig gegen Westen. Bei Eger hielten sich Anfangs Mai mehrere Stücke einige Tage auf.

41. Ringeltaube (*Columba palumbus*). Am 22. März einige bei Meischlowitz. Am 3. April 3 Stück am Brande. Am 8. September daselbst 2 Stück.

42. Weisse Bachstelze (*Motacila alba*). Am 20. März bei Rongstock mehrere an der Elbe. Am 24. März auf einem Ackerfelde an 200 Stück, welche Würmer auflasen. Am 25. September bei Schwaden an der Elbe an 30 Stück. Am 4. October zwischen Schönprisen und Nestowitz an der Elbe einige 20 Stück. Am 12. October um 5 Uhr Abends zogen bei Pömmelerle an 45 Stück gegen Südwest. Am 13. November an der Elbe bei Pömmelerle noch 2 Stück.

42. Lachmöve (*Xema ridibundum*). Am 25. März unterm Marienberg nach 11 Uhr 3 Stück, bei Schwaden 9 Stück, doch sollen sie schon einige Tage früher gesehen worden sein, dann waren sie wieder fort bis zum 16. April.

44. Spiessente (*Anas acuta*). Am 27. März ein Männchen auf der Elbe bei Schwaden.

45. Bergente (*Anas marila*). 8 Stück am 24. März bei Schwaden.

46. Blässhuhn (*Fulica atra*). 1 Stück am 23. März bei Schwaden.

Ein sehr seltenes ornithologisches Werk und in demselben eine hochinteressante Selbstbiographie.

Mitgetheilt von **Fr. Lindner**.

„Haben! sua fata libelli.“

Es hat für den Jünger der Wissenschaft unbestreitbar einen grossen Reiz, den Werdeprocess der Wissenschaft in der geschichtlichen Entwicklung von den ersten bescheidenen Anfängen an durch so manche Hindernisse und Irrthümer hindurch bis zum heutigen Stand der Dinge zu verfolgen. Bei solchem Rückblick verbindet sich mit der Freude an den Fortschritten, die bis jetzt gemacht wurden, der pietätvolle Dank gegen die verdienstvollen Bahnbrecher früherer Zeit, auf deren Schultern wir

stehen. Eine Pflicht pietätvoller Dankbarkeit ist es auch, die ich durch die folgenden Mittheilungen erfüllen will.

Es war während meiner Studentenzeit im Jahre 1883, als ich beim Durchstöbern älterer Büchersammlungen in einem grossen Antiquariat in Leipzig auf ein ornithologisches Werk stiess, das meine Aufmerksamkeit im allerhöchsten Masse in Anspruch nahm. Fand ich doch da drei Foliobände in Leder und ein Folioheft mit Abbildungen deutscher Vögel, unter welchen Abbildungen »Fr. Naumann ad. nat. pinxit. et sculps.« stand. Was sollte das bedeuten? Ich kannte wohl zwei Ausgaben von Naumann, aber beide in Grossoctav, und die jetzt gefundenen Abbildungen zeigten, namentlich im ersten Bande, noch lange nicht den Meister naturgetreuer bildlicher Darstellung, wie jene mir bekannten Ausgaben, sondern den Anfänger, der freilich von Tafel zu Tafel, von Band zu Band bewundernswerthe Fortschritte in der Technik wie in künstlerischer Auffassung erkennen lässt. Was war das nun für ein Werk? Sieh' da, da finde ich in ähnlichem Einband drei Bände Text in Octavformat. Neugierig schlage ich das Titelblatt des ersten Bandes auf, sehe da links den von Osterloh gestochenen Kupferstich *J. A. Naumann's* und lese rechts, auf dem eigentlichen Titelblatt:

Johann Andreas Naumann's

ausführliche

Beschreibung

aller

Wald-, Feld- und Wasser-Vögel

welche sich

in den Anhaltischen Fürstenthümern

und

einigen umliegenden Gegenden

aufhalten und durchziehen.

Erster Band.

Mit Kupfern.

Köthen 1797.

Auf Kosten des Verfassers
und in Commission bei *J. A. Aue*.

Auf dem zweiten Blatt ist der Titel wiederholt, nur steht unten statt »Erster Band« u. s. w.

Ersten Bandes erstes Heft.

Mit 8 Kupfertafeln.

Leipzig 1795.

Auf Kosten des Verfassers
und in Commission bei *Friedrich Osterloh*.

Es folgt dann eine kurze Vorrede, die mit einer Theodicee beginnt, dann die Notiz bringt, dass nur eigene Beobachtungen mitgetheilt werden sollen, dass der Sohn des Verfassers die nach der Natur angefertigten Abbildungen liefere und die Vorfahren alle schon das Weidwerk und den Vogelfang betrieben hätten. In der nun folgenden 28 Seiten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Hauptvogel Anton

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen. 107-109](#)